

Die Baumprinzessin

- Erzähler:** Es war einmal eine schöne Prinzessin, die mit König und Königin in einem Schloss am Eichenwald wohnte. An ihr Königreich grenzte der verbotenen Wald des bösen Zauberers. Alle fürchteten ihn, denn wer den Wald je betrat ward nie wieder gesehen.
(Prinzessin macht was gelesen wird)
 Eines Tages ging die Königstochter aus, um Blumen zu pflücken. Es dauerte nicht lange und sie hatte einen bunten Strauß beisammen. Da blickte sie die schönste Blume, die sie je gesehen hatte und lief, um sie zu holen. Sie achtete nicht auf den Weg und stand plötzlich mitten im verbotenen Wald. Es war um sie geschehen. Ehe sie sich versah, verwandelte sie sich in einen Baum.
(Zauberer erscheint, schwingt Zauberstab / Prinz. hinter Baum)
(König gestikuliert, Soldat kommt, hört zu und geht)
 Als die Prinzessin nicht zu zurückkam, schickte der König einen Soldaten los, um nach ihr zu sehen. Der Soldat suchte überall nach ihr. Erst an der Grenze zum Zauberwald fand er eine Spur. Er entdeckte auf dem Boden einen Blumenstrauß.
(S. hob ihn auf).
 Da wusste er, was geschehen war und lief zum König.
- Diener:** Herr König, der Soldat ist zurück! Er bringt schlimme Kunde.
Soldat: „Herr König, Herr König ! Etwas Schlimmes ist geschehen.
 Der böse Zauberer hat unsere Prinzessin verwandelt. Sie steht als Baum im Zauberwald !!!
(S. aufgeregt, verbeugt sich)
- König:** Oh je, wie konnte das geschehen?
(König/ Königin besorgt)
- Königin:** Mein armes Kind. Wir müssen unsere Tochter retten.
- Erzähler:** Der König rief das ganze Dorf zusammen und verkündete die Botschaft, dass derjenige, der die Prinzessin erlöst sie zur Frau bekommt. Am darauf folgenden Tag erschien ein Bauernsohn beim König und versprach das geliebte Königskind zu suchen.
- Bauer:** Wo willst du hin mein Sohn? Du siehst aus, als wolltest du auf Wanderschaft!
Bauerns.: Nein Vater, so ist es nicht. Die Prinzessin ist in Not und ich will sie erlösen.
(Mutter kommt)
- Bäuerin:** Du hast ein gutes Herz und Mut mein Kind. Es wird dir bestimmt gelingen. Nimm dies Stück Brot und gehe mit dem Segen deiner Eltern.
(B. und Eltern umarmen sich, winken, B. geht)
- Erzähler:** Nachdem er eine Weile gegangen war, setzte er sich müde auf eine Bank, aß ein Stückchen Brot und schlief erschöpft ein.
(B tut was gelesen wird)
 Plötzlich bewegte er die Lippen und sprach:
- Bauerns.:** **Du lässt im Traum mich an dich denken und wirst nun meine Schritte lenken!**
(Fee erscheint)
- Fee:** Lieber Bauernjunge, laufe zum nächsten Dorf und suche nach dem Brunnen. In seinem Inneren versteckt das Zwerglein eine Kiste mit Edelsteinen. Hier hast du ein Säckchen mit **(Säckchen zeigen)** Sternenstaub, tausche es gegen den schönsten Edelstein und setze deinen Weg fort.
- Bauerns.:** **(reckt sich, blickt sich suchend um)** Mir war, als sprach jemand mit mir. Doch kann ich niemanden erblicken.**(schaut sich um)** Nanu, was ist denn das? **(hält Säckchen hoch, kratzt sich am Kopf)** Im Traum sah ich einen Brunnen, den werde ich suchen gehen. Das Säckchen nehme ich mit, vielleicht tut es mir gute Dienste. **(er läuft suchend hin und her, geht dann zum Brunnen)**

- Erz.:** Der Bauernsohn eilte mit schnellen Schritten ins nächste Dorf und fand auch gleich wonach er suchte. Und wie er nun so um den Brunnen schritt, erschien wie aus dem Nichts ein Zwerg.
(Zwerg taucht plötzlich auf)
- Zwerg:** Was schleichst du um meinen Brunnen herum? Hier gibt es nichts zu sehen!! Ein wenig Wasser darfst du trinken und dann verschwinde wieder.
- Bauerns.:** Warum bist du so abweisend lieber Zwerg? Ich bin hier, um mit dir einen Handel zu machen. Sieh das Säckchen mit Sternenstaub, **(zeigt Säckchen)** das tausche ich gegen deinen schönsten Edelstein.
- Zwerg:** Wozu brauchst du den Stein?
- Bauerns.:** Ich muss die Prinzessin befreien. Sie ist im Zauberwald verschwunden.
- Zwerg:** Das ist etwas anderes! Sternenstaub wollte ich schon immer besitzen, da hast du Glück gehabt.
(Zwerg holt Kasten aus Brunnen und öffnet ihn)
- Bauerns.:** Was glaubst du, welcher ist der schönste in deiner Sammlung?
- Zwerg:** Nimm diesen hier! **(Z: gibt B. Stein)** Verwahre ihn in deiner Hosentasche. Du wirst ihn noch gut gebrauchen können. **(B. steckt ihn ein.)** Setze nun deinen Weg fort.
- Erz.:** Als er eine Weile gegangen war, setzte er sich müde auf eine Bank, aß ein Stück Brot und schlief erschöpft ein. **(B. tut was gelesen wird.)** Plötzlich bewegt er die Lippen und sprach:
- Bauerns.:** **Du lässt im Trau mich an dich denken und wirst nun meine Schritte lenken. (Fee erscheint)**
- Fee:** Lieber Bauernsohn, laufe durch den Wald und suche nach der Höhle. Im Innern versteckt die Hexe die goldene Blume. Hier hast du das Buch der Zaubersprüche, **(Buch zeigen)** tausche es gegen die goldene Blume und setze deinen Weg fort.
- Bauerns.:** **(reckt sich, blickt sich suchend um)** Mir war, als sprach jemand mit mir. Doch kann ich niemanden erblicken. **(schaut sich suchend um)** Nanu, was ist denn das? **(hält Buch hoch, kratzt sich am Kopf)** Im Traum sah ich eine Höhle, die werde ich suchen gehen. Das Buch nehme ich mit, vielleicht tut es mir gute Dienste. **(läuft suchend hin und her, geht dann zur Höhle)**
- Erz.:** Der Bauernsohn eilte mit schnellen Schritten zum nächsten Wald und fand auch gleich wonach er suchte. Und wie er nun so zum Höhleneingang schritt, erschien wie aus dem Nichts eine Hexe.
(Hexe taucht auf)
- Hexe:** Was schleichst du an meiner Höhle herum? Hier gibt es nichts zu sehen! Ein Stückchen Brot kannst du bekommen und dann verschwinde wieder.
- Bauerns.:** Warum bist du so abweisend, liebe Hexe? Ich bin hier, um mit dir einen Handel zu machen. Sieh das Buch der Zaubersprüche, **(zeigt Buch)** das tausche ich gegen die goldene Blume.
- Hexe:** Wozu brauchst du die goldene Blume?
- Bauerns.:** Ich muss die Prinzessin befreien. Sie ist im Zauberwald verschwunden.
- Hexe:** Das ist etwas anderes! Das Buch der Zaubersprüche wollte ich schon immer besitzen, da hast du Glück gehabt. **(Hexe holt Blume)** Nimm sie und verwahre sie gut. Du wirst sie noch gut gebrauchen können. **(H. übergibt Blume)** Setze nun deinen Weg fort.
- Erz.:** Als er eine Weile gegangen war, setzte er sich müde auf eine Bank, aß ein Stück Brot und schlief erschöpft ein. **(B. macht gelesen wird.)** Plötzlich bewegt er die Lippen und sprach:
- Bauerns.:** **Du lässt im Traum mich an dich denken und wirst nun meine Schritte lenken. (Fee kommt)**
- Fee:** Lieber Bauernsohn, laufe zum Haus des Kräuterweibleins. Im Vogelnest auf dem Dach befindet sich eine Zauberkugel. Hier hast du ein Stück vom Regenbogen,

- (Regenbogen zeigen)** tausche es gegen die Zauberkugel und setze deinen Weg fort.
- Bauerns.:** **(reckt sich, blickt sich suchend um)** Mir war, als sprach jemand mit mir. Doch kann ich niemanden erblicken. **(sieht sich suchend um)** Nanu, was ist denn das? **(hält Regen. hoch, kratzt sich am Kopf)** Im Traum sah ich ein kleines Häuschen, das werde ich suchen gehen. Das Stück vom Regenbogen nehme ich mit, vielleicht tut es mir gute Dienste. **(läuft suchend herum, geht zum Haus)**
- Erz.:** Der Bauernsohn eilte mit schnellen Schritten weiter und fand auch gleich wonach er suchte. Wie er nun um das Häuschen schritt, erschien wie aus dem Nichts ein Kräuterweiblein.
(Kräuterweiblein erscheint)
- Weibl.:** Was schleichst du um mein Haus herum? Hier gibt es nichts zu sehen! Einen Kräuterstrauß kannst du bekommen und dann verschwinde wieder.
- Bauerns.:** Warum bist du so abweisend, liebes Weiblein? Ich bin hier, um einen Handel mit dir zu machen. Sieh das Stück vom Regenbogen, **(zeigt Regenbogenst.)** das tausche ich gegen die Zauberkugel.
- Weibl.:** Wozu brauchst du die Zauberkugel ?
- Bauerns.:** Ich muss die Prinzessin befreien. Sie ist im Zauberwald verschwunden.
- Weibl.:** Das ist etwas anderes! Ein Stück vom Regenbogen wollte ich schon immer sitzen, da hast du Glück gehabt. **(Weibl. macht Armbewegung, holt Kugel aus Nest)** Nimm sie und verwahre sie gut. Du wirst sie noch gut gebrauchen können. **(W. übergibt Kugel)** Setze nun deinen Weg fort.
- Erz.:** Der Bauernsohn eilte schnell zurück. Vor dem gruseligen, dunklen, und verbotenen Zauberwald blieb er stehen. Bevor er ihn noch betreten konnte, erschien der Zauberer und sagte:
(Zauberer kommt)
- Zauber:** Halt!! Meinen Zauberwald darf niemand betreten. Sonst widerfährt dir schreckliches Unglück.**(Pause)** Was willst du eigentlich hier?
- Bauerns.:** Ich werde die Prinzessin erlösen, die du verzaubert hast!
- Zauber.:** Wie willst du das machen? Sobald du einen Schritt in meinen Wald machst bist du ein Baum. **(Z. zeigt auf sich, dann Wald)** Es sei denn, du trägst die Zauberkugel des Kräuterweibleins bei dir!
- Bauerns.:** Sieh her, was ich habe! Mich kannst du nicht verwandeln.
(B. zeigt Kugel, geht in Wald, schaut sich suchend um, Zauberer folgt ihm)
- Zauber.:** Die Kugel alleine nützt dir nichts. Damit wirst du mich nicht besiegen. Du kannst die Prinzessin suchen, aber zur Erlösung brauchst du die goldene Blume und den Edelstein vom Brunnenzwerg.
- Bauerns.:** Sieh her, auch diese Dinge habe ich. Die Prinzessin bekommt die goldene Blume und du den Edelstein. So tauscht ihr die Plätze. Die Königstochter ist erlöst und du wirst verwandelt. **(während B. spricht, tauschen P. und Z. die Plätze)**
- Prinz:** Was ist mit mir geschehen? Ich wollte doch nur Blumen pflücken! **(P. blickt sich um)** Schnell weg, wir sind im Zauberwald!
- Bauerns.:** Halt! Die Zauberkraft des Waldes ging verloren, als der Zauberer selbst zum Baum wurde. Sieh nur!!
(B. deutet auf Z.)
- Prinz:** Dann hast du mich gerettet. Ich danke dir! Bring mich zurück zum Schloss. Der König und die Königin werden auf mich warten. Siehe dort den Soldaten!
- Soldat:** **(verneigt sich)** Prinzessin, das ganze Königreich sucht nach Euch! Ich werde Euch zum Schloss geleiten und beschützen.
(alle gehen langsam Richtung Thron, treffen Bauer/ Bäuer.)
- Bäuerin:** Welch großes Glück uns widerfährt! Der brave Bub führt die Prinzessin heim!
(verneigen vor P. / umarmt Sohn)
- Bauer:** Mut, Zuverlässigkeit und ein gutes Herz sollen dich auch weiterhin in deinem Leben begleiten. So wird uns beiden um deine Zukunft nicht bang.

- (legt Hand auf Schulter/ Prinz u. Sohn gehen weiter)**
- Diener:** Eure Majestät, eure Majestät! Seht nur, ein Wunder ist geschehen. Dort kommt eure Tochter!
- (Diener zeigt zur Prinz.)**
- Königin:** Mein Kind, wie schön dich wieder in meine Arme zu schließen!
(König. macht was sie sagt/ schaut zum Bauerns.)
Hat er **(schaut zu Bauerns.)** dich vom Zauber befreit?
- (Prinz. nickt)**
- König:** **(spricht zu Bauerns.)** Du hast dein Versprechen gehalten und die die Königstochter zurück gebracht. Nun werde auch ich zu meinem Wort stehen und dir die Prinzessin zur Frau geben, sowie das halbe Königreich dazu!
- Erz.:** Es wurde alsbald eine große Hochzeit ausgerichtet. Der König und die Königin, der Bauer und seine Frau, sowie der gesamte Hofstaat und die Leute aus dem Dorf feierten fröhlich mit dem glücklichen Brautpaar bei Spanferkel, Truthahn und sehr viel Bier.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute!!!!

Gruppenarbeit - Klassenmärchen der 6c

